

Bernhard Röhrli, Heilpraktiker ☎ (08063) 808 101 · Fax 808 102 · 83629 Esterndorf 17 · br@sollumen.de

Der gute Platz

Viele Ärzte und Heilpraktiker sagen und erfahren: Der gute Schlafplatz ist Grundvoraussetzung für Erhaltung bzw. Wiederlangen von Gesundheit. Trauen Sie sich selbst zu testen, wagen Sie Ihrem Gespür zu folgen, Ihrem harmonischen und erholsamen Schlaf zuliebe! Üben Sie an Plätzen, von denen Sie wissen: hier sind besonders gute Plätze bzw. hier sind Wasserläufe oder anderweitige Sogpotentiale. In manchen Fällen wirkt ein einfaches Verrücken des Bettes „Wunder“.

1. Jeder kann den guten Platz (nach einfachen Übungen) spüren!

- a) Keine Muskelschwächung/ Muskelverzerrung bei kinesiologischen Tests
- b) Kein Pendelausschlag wie bei unverträglichen Nahrungsmitteln (Zucker, Gentechnik, ...)
- c) Keine Reaktion von Ruten (z. B. nach innen, außen, unten) wie an guten, harmonischen Plätzen

2. Achten Sie auf Reaktionen von vielen Tieren!

- a) Gesunde Katzen bevorzugen oft schlechte Plätze
- b) Gesunde Hunde ziehen gute Plätze vor (+ viele andere Tiere: Störche, Schwalben, Kühe ...)

3. Gesunde Babys und Kinder geben sichere Hinweise!

- a) Verlegen während des Schlafes und Wachbleiben trotz Müdigkeit
- b) Nachtwandeln und das Fallen aus dem Bett
- c) Unruhiger Schlaf und zerknüllte Kopfkissen, Leinentücher oder Betten
+ viele andere Ungereimtheiten

4. Achten Sie darauf, wo Sie Elektrogeräte hinstellen!

Mit Sicherheit sind E-geräte nicht grundsätzlich schädlich. Vielmehr kommt es auf den Platz an, an dem sie sich jeweils befinden. Testen Sie selber immer nach! Die schädlichen Wirkungen von Mikrowellenherden, tragbaren Telefonen (DECT – Standard), Handys und Handymasten etc. sind vor allem im Zusammenspiel mit Metallen im Körper (Zähne, Piercing, ...) oder allgemeiner Schwermetallbelastung (Leber, Nerven, Lymphe, Haut, Gefäße, Kieferknochen, ...), wie sie kranke Menschen oft aufweisen, unbedingt zu berücksichtigen!

jedoch: die Tatsache, dass Elektrosmog von Rutengängern in der Regel nicht geortet werden kann (gsf - München, 1991,7) stützt die These: Elektrosmog ist kein Grund zur Panik, sondern ein Grund zum Handeln!

5. „Entstörung“ bzw. Harmonisierung

vielfache Erfahrungen zeigen, dass natürliche Sogpotentiale (Wasserläufe, Feldgrenzlinien, ...), ebenso wie durch künstliche Eingriffe (Hausbau, Elektrosmog, ...) entstandene Störzonen mit anderweitigen Maßnahmen optimal ausgeglichen werden können (Rosenquarz, Magneten, Drahtspulen, ...).

Literatur: M. Wittner: Harmoniesignale – die Sprache des Lebens

Wer weiß, wieviele chronische Krankheiten auch wegen schlechter Schlafplätze nicht geheilt werden können! (Asthma, Allergien, ...)? Oft beginnt es „nur“ mit Rückenschmerzen! Der Körper lagert Säuren und Schwermetalle ein auf Grund der Sauerstoffmangelsituation an Störzonen!

Vertrauen Sie Ihrem Rutengänger, indem Sie selber wenigstens ein bisschen nachprüfen durch Ihr eigenes Gefühl. Die Freiheit von messbarem Elektrosmog garantiert noch keinen guten Platz! Zum guten Platz gehört die Berücksichtigung von Wasserläufen und anderen geopathogenen Störfeldern (oft in Kombination mit Elektro-smog!); ein guter Platz ist mit keinem Messgerät nachweisbar - schulen Sie Ihr Gespür, trauen Sie Ihrem Gespür!



„Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf.“ (Ps 127,2)

„Lege Deine Schuhe ab, denn der Ort, wo Du stehst, ist heiliger Boden.“ (Ex 3,5)

* * * * *

„Vertrauen Sie Ihrem Arzt, vertrauen Sie Ihrem Heilpraktiker und manchmal auch mir, aber bitte niemals soviel, wie Ihrem eigenen Gespür!“

„den Seinen gibt's der Herr im Schlaf“ (Psalm 127,2)

Der gute Schlafplatz als Therapie und Gesundheitsvorsorge

Der schönste Aufruf zur Gelassenheit: „*Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf!*“ Bloß, was geschieht, wenn wir nicht mehr gut schlafen? Fehlen uns dann die „Gaben des Schlafes“! Unser Arbeitsspeicher ist überlastet – müde und erschöpft, vielleicht kurz vor dem Abstürzen. „*Wer gut schlafen kann, kann gut sterben*“, denn der Schlaf ist ja „*des Todes Bruder*“ lautet eine andere Weisheit. Treffend formuliert Pater Anselm Grün: „*Der Schlaf ist etwas Heiliges. Da tauchen wir ein in den göttlichen Wurzelgrund. Da spricht Er zu uns und deckt uns die eigene Wahrheit auf.*“ Der gesunde Schlaf und damit der gute Schlafplatz drängt sich als ordnende und heilende Kraft unseres Lebens, als Säule und Spiegel unserer Gesundheit auf.

Wenn hier ein kurzer Einblick zum derzeitigen Wissen über gute und schlechte Plätze gegeben werden soll, dann bitte ich einzelne Formulierungen und Worte, um die ich immer wieder ringe, nicht über zu bewerten, sondern den Gesamtentwurf zu betrachten und den Aufsatz mehr als nur einmal zu lesen. Ich habe versucht eine gewisse Folge herzustellen und doch mag es dem einen oder andern hilfreich sein, ein wenig über die Absätze hinweg zu springen. So manche Frage, die in einem Abschnitt unbeantwortet bleibt, wird in einem anderen nochmals angegangen. Ich versuche „Fachbegriffe“ (Wörter wie Krebsplatz oder Erdstrahlen erweisen sich bei genauerem Hinsehen ohnehin als falsch!) zu meiden, da sie allzu oft der Sprachverwirrung in diesem Bereich dienen, vielleicht dem Skeptiker, kaum aber der Sache an sich. Hier möchten für Interessierte Grundkenntnisse gemäß aktuellen Forschungsergebnissen, wie sog. „schlechte Plätze“ entstehen, deren Auswirkungen auf den Stoffwechsel lebendiger Organismen (Mensch, Tiere) und Harmonisierungsmöglichkeiten erörtert werden.

Wenn die eine oder andere Aussage bei Ihnen Unverständnis oder Skepsis hervorruft, dann helfen Sie sich selbst und auch mir am meisten, wenn Sie nach dem, was zwischen den Zeilen steht, auf die Suche gehen: Was könnte gemeint sein? In jedem Fall hoffe ich Bewusstsein und Wissen zu erweitern, vielleicht sogar fachlichen Erfahrungsaustausch hervorzurufen.

Quellen der hier vorgestellten Inhalte sind die 25jährige Forschungsarbeit von Josef Viebeck (viele Passagen sind dem Buch „*Harmoniesignale – die Sprache des Lebens*“, Marita Wittner ISBN 3-935906-13 entnommen), die zellmedizinischen Erkenntnisse von Dr. Hermann Heinrich, sowie langjähriger persönlicher Einsatz in unzähligen Häusern und Tierställen. In

diesem Sinne: „Prüfet alles, das Gute aber gebt weiter!“

„Ein krankes Bett ist das sicherste Mittel, die Gesundheit zu ruinieren.“

Paracelsus

Der gute Platz und der Säure-Basen-Haushalt

Der gute störzonenfreie Platz ist eine Lebensgrundlage von sauerstoffverstoffwechselnden Lebewesen. Störzonen hingegen sind Plätze, an denen sich der Mensch nach längerem Aufenthalt müde und ausgelaugt fühlt.

Der Säure – Basen – Haushalt ist immer noch **das ideale Maß** zur Kontrolle von Gesundheitszustand und Therapieverlauf! Gerade bei Kindern gilt es ein Auge darauf zu werfen, um frühzeitig Entgleisungen zu verhindern und die Gesundheit erhalten zu helfen. Entscheidend für einen ausgeglichenen Säure-Basen-Haushalt ist die optimale Sauerstoffverfügbarkeit bei der Zellverbrennung.

Der vollständige Abbau eines Moleküls Glukose zu Kohlendioxid (CO₂) und Wasser (H₂O) liefert insgesamt 38 Moleküle Energie (ATP). Da in Abwesenheit von Sauerstoff neben Laktat nur 2 Moleküle ATP gebildet werden, ist der oxidative Abbau (Energiegewinnung/Krafteinsatz bei ausreichender Sauerstoffverfügbarkeit) der Glukose um den Faktor 19 effektiver. Im Bezug auf Störzonen können wir uns merken, dass eine mangelnde Verfügbarkeit an Sauerstoff, so wie sie an schlechten Plätzen herrscht, eine Säurebildung um bis das 19fache begünstigen kann!

Wer nur mit permanenten Basengaben eine Balance im Säure-Basen-Haushalt erzwingen kann oder auch gar keinen Ausgleich der Körpersäfte zustande bringt, muss neben *psychischen Ursachen* an *Mundströme*, *Medikamentengaben*, *Ernährung* und vor allem an die *Qualität des Schlafplatzes* denken!

Symptome: allen Krankheiten, denen eine Entgleisung des Säure – Basen – Haushalts mit zu Grunde liegt, diffuse Rückenschmerzen, müde und ausgelaugt sein, Schlafprobleme, gereizt sein, Therapieresistenz vorhandener Krankheiten, usw.

Bilder: Ein Ofen, der keinen rechten Zug bekommt, verschlackt! (Sauerstoffmangel!) Ein Dieselauto, das ständig untertourig gefahren wird verrußt! (Verbrennungs-Defizit!) Ein Stoffwechsel, dessen Verbrennungspotential durch den Sog an schlechten Plätzen gebremst wird, übersäuert! Einen Wassertopf kann man nicht zum Dampfen bringen, wenn man ständig Eisklumpen hineinwirft.

Beispiel aus der Tiergesundheit: Das Knie und alle anderen Gelenke bei Tieren sind immer hohen Gewichtsbelastungen ausgesetzt. Bei Tieren, die sich an schlechten Plätzen aufhalten (müssen), werden zunächst Säuren, dann bei gestörtem Stoffwechsel auch andere Stoffwechselabfälle eingelagert (z.B. Schwermetalle, die zu entzündlichen Prozessen, Eiterproduktion, ... führen). Der Organismus versucht den Stoffwechsel aufrecht zu erhalten; er transportiert auch Wasser als Ausgleichsmittel hin. Ergebnis: dicke Knie. Ähnlich ist es beim Menschen. Der Sog an „undichten“ Plätzen zehrt an der Widerstandskraft des Stoffwechsels (= die Anziehungskraft auf den Sauerstoff!) und die Muskeln beginnen Säure einzulagern. Verspannungsschmerzen und Verkrampfungen entstehen, gleich den Zuständen von Wassermangel in der Zelle!

„Von allen Zusammensetzungen unserer Körpersäfte wirkt sich die Säure zweifellos am schädlichsten aus.“

Hippokrates

Cave: Wenn jemand unter regelrechten Säureblockaden leidet (der Morgenurin ist andauernd basisch – zwischen 6,5 und 7,5) ist gegebenenfalls auch ein Therapeut aufzusuchen, der sich mit Regulierungen des Säure – Basen – Haushalts gut auskennt; es könnte sich nämlich eine schwerwiegende Erkrankung abzeichnen. Der gesunde Stoffwechsel weist im Morgenurin einen pH-Wert zwischen 5 und 6 auf, schwankend je nach Ernährung, Stress, usw. Der belastete Stoffwechsel weist einen pH-Wert im Morgenurin nicht über 5,5 auf. Wenn der pH-Wert im Morgenurin aber durchgehend bei ca. 7 liegt, muss jemand schon topgesund sein und sich extrem basisch ernähren und keinerlei Schmerzzustände kennen. Ansonsten müssen Ursachen in einer gestörten Nierenfunktion oder im mangelnden hormonellen oder nervlichen Regulationssystem gesucht werden, das oft nur mit Hilfe von guten Schlafplätzen zu „therapieren“ ist.

Der gute Platz und die Atmosphäre auf unserer Erde

Mit dem Begriff „Erd - Strahlen“ hat sich ein etwas unglückliches Wort eingebürgert von dem ich mich im Weiteren verabschieden möchte. „Strahlen“ ist ein von der Physik reservierter Begriff und deswegen in diesem Zusammenhang falsch und irreführend. Auch der Magnetismus als Ursache von Störfeldern trifft die Sache nicht. Es geht um ein Zusammenspiel von Gasen, der Anziehungskraft der Erde, sowie Verwirbelung und Verdrängung, welche durch den Sog des bewegten Erdmagnetismus entsteht (Abb 1).

Die Feldgrenzlinien der polaren Felder sind quasi der Windschatten des bewegten Erdmagnetfeldes. Man kann sich das so vorstellen: Wird bei Dunkelheit eine Fackel schnell durch die Luft geschwenkt, brennt das Feuer wie ein Streiflicht hinterher. Das Zusammenspiel zwischen Magnetismus und Bewegung erzeugt in der Atmosphäre einen Sog (Vakuum, Undichtezustand).

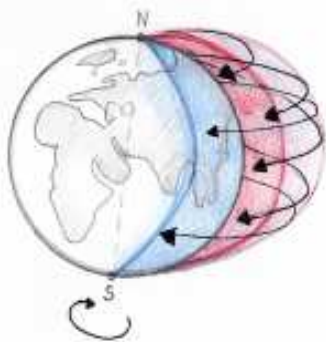


Abb 1 – Erddrehung und bewegter Magnetismus verursachen ein Vakuum = Sogspuren

Ist nun genügend Sauerstoff in der Atmosphäre vorhanden, wird dieser sofort in das Vakuum hineingezogen. Das Vakuum wird quasi aufgefüllt. Je weniger Sauerstoff aber vorhanden ist, umso größer ist das entstehende Vakuum. Die Feldgrenzlinien der polaren Felder laufen der Erddrehung hinterher. Dadurch entstehen gitterstrukturartige Linien, die in Zwischenhimmelsrichtung verlaufen, annähernd rautenförmig. Der Abstand von Kreuzung zu Kreuzung beträgt ungefähr 16 Meter.

Ein guter Platz benötigt also entweder eine entsprechend dichte Atmosphäre oder einen höheren Sauerstoffanteil. Störzonen stellen ein Vakuum dar, das erst entsteht, wenn die Sogkraft der Atmosphäre die Menge des benötigten Sauerstoffes übersteigt. Es kommt zu einem Sog im Inneren des Moleküls, zum Vakuum in den Zwischenräumen. Dieses Vakuum reduziert sofort die Verbrennungskraft der Zellen, was einen Druckverlust nach Außen zur Folge hat.

Ein Mensch, der sich auf einem solchen „schlechten Platz“ aufhält, bzw. der Stoffwechsel dieses Menschen reagiert darauf mit einem Notprogramm (siehe oben: Laktatbildung/ Milchsäurebildung!). Er wird reduziert, möglicherweise bis hin

zu einer Säureausscheidungsblockade. Der Stoffwechsel auf einer Störzone entspricht also etwa dem eines Untrainierten der Leistungssport betreiben will!



Abb. 2

dichte Atmosphäre Gegendruck der Atm. „undichter“ Mensch „gehalten“	undichte Atmosphäre Vakuum „undichter“ Mensch „verloren“
--	---

An dieser Abbildung können Sie auch ermessen wie wichtig ein guter Platz für einen kranken/ „undichten“ Menschen ist!

Der gute Platz - Sauerstoffverfügbarkeit

Der Zustand des Sauerstoffes ist die Hauptursache für krankmachende Plätze. Lebewesen, die Sauerstoff verstoffwechseln, benötigen zur Erhaltung ihrer Stoffwechseldichte einen gewissen Druckwiderstand in der Atmosphäre. Dieser Druckwiderstand wird durch den Umkehrspin der Elektronen des Sauerstoffes erzeugt. Erst wenn der Sauerstoff – Umkehrspin den Dichtezustand plus/ minus Null erreicht, ist die Atmosphäre gesättigt und die Zellen können ihre volle Verbrennungskraft entwickeln.

Wird die Verbrennung gesteigert, verstärkt sich der Sauerstoff – Umkehrspin noch einmal. Dadurch entsteht um die Zelle eine dichte Schutzhülle. Diese umgibt im Idealfall (absolute Gesundheit) den gesamten Körper.

(Beachte: Gleichförmigkeit, Gleichlauf, ... führt zu Selbstzerstörung, Zerfall, Vakuum, ... - Gegenlauf und Widerstand schaffen Dichte, Energie, Verbrennungskraft, Gesundheit, ...)

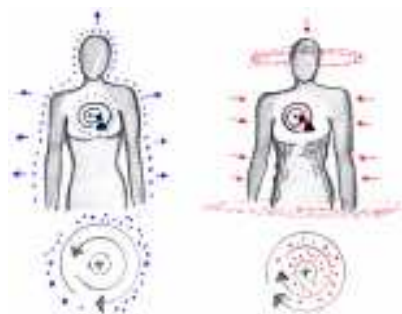


Abb 3

Antiparalleler Spin Optimaler Stoffwechsel Hohe Verbrennungskraft Hohe Anziehungskraft auf Sauerstoff Photonen – Schutz – Gürtel gesunder/ „dichter“ Mensch	paralleler Spin anfälliges Immunsystem Vakuum, Implosion, Sog Oxidationsschäden Einlagerung (z.B. Schwermetalle) kranker Mensch
--	--

Das Spinverhalten des Sauerstoffes ist für Lebewesen die Kernüberlebensfrage. Dieses Verhalten des Sauerstoffes ist von Lebewesen so genau zu erkennen wie Sehen, Hören und Spüren. Das gesamte Regulationssystem eines Lebewesens reagiert sofort auf die Verschiebung des Spinzustandes des Sauerstoffes. Dazu gibt es ein ganz einfaches Erklärungsmodell. Stoffwechselfvorgänge funktionieren nur bei optimalem Zustand der Spinumkehr des Sauerstoffes. Bei Reduzierung der Spinumkehr kommt es zu einem Druckverlust an der Zelloberfläche (Zellstress/ Oxidationsreiz). Die Folge ist eine verminderte Verbrennung. (Man könnte an das Aussehen und die Oberfläche eines Luftballons denken, dem die Luft ausgegangen ist). Es kommt zu einer schlagartigen Verzerrung bestimmter Muskelmassen, da die Glukoseumwandlung durch Reduzierung des verfügbaren Sauerstoffes gestört wird. Genau diesen Effekt nutzt man bei kinesiologischen Testverfahren wie Muskeltest, Handlängentest und Ausruten.



Abb 4 – Handlängentest

gleiche Höhe – Dichte Harmonie – guter Platz Entspannung	Hände verschoben – Sog Stress – Störzone Vegetativum reagiert mit Verzerrung
--	--



Abb 5

Obergriff (Wasserläufen) Untergriff (Feldgrenzlinien)

Mit Messgeräten und eigenem Austesten kann man feststellen, wie viel Sauerstoff notwendig ist, bis der optimale Platz erreicht wäre. Bei einem guten Platz reichen etwa 23% Sauerstoffgehalt in der Luft zu einer „dichten“ Atmosphäre. Mittlerweile sind nur ca. 20,5 % Sauerstoff in der Atmosphäre, Tendenz abnehmend durch alle Formen der Verbrennung zur Energiegewinnung. Uns fehlen also etwa 2,5%. Werden die Strukturen nun zusätzlich durch Unruhe verzerrt, dann müssten wahrscheinlich 25% Sauerstoff vorhanden sein, um den Platz überhaupt noch ausreichend sättigen zu können. Je mehr das Erdmagnetfeld und damit die Feldgrenzlinien verzerrt werden (z.B. durch Magneten, Stromanlagen, ...), desto mehr Sauerstoff wird benötigt, um den Platz optimal aufzufüllen. Der Raum dazwischen,

das ist die Störzone. In der Regel ist eine Sauerstoffanreicherung von Räumen nicht möglich (vielleicht durch Druckbelüftungen), so dass ein Ausgleichen der Verzerrungen der Feldgrenzlinien gefordert ist, um harmonische Plätze wieder herzustellen.

Die Ähnlichkeit zwischen gutem Platz und gesundem Stoffwechsel und umgekehrt zwischen Störzonen und belastetem Stoffwechsel erklärt die Möglichkeit identischer Diagnosemethoden (Kinesiologie, Erspüren, Lichtspektralanalyse) und ähnlicher Therapiemöglichkeiten.

**Müsst im Naturbetrachten
immer eins wie alles achten.
Nichts ist drinnen, nichts ist draußen.
Denn was innen, das ist außen.
So ergreift ohne Säumnis
heilig öffentlich Geheimnis.**

Johann Wolfgang von Goethe

Der gute Platz: Messen – Spüren – Mentales Arbeiten

Die durch die verminderte Verbrennung auftretende Muskelverspannung wird durch die Rute oder das Pendel sozusagen verlängert und somit angezeigt. Das „Messgerät“ ist also in jedem Fall der Mensch selbst.

Handlängentest: Man hebt hierzu die Hände aufrecht parallel zueinander, als würde ein Ball gehalten werden, aber ohne dass die Hände sich berühren. Auf einem guten Platz bleiben die Hände auf gleicher Höhe. Verschieben sie sich dagegen nach kurzer Zeit in der Höhe gegeneinander, so befindet sich die Person auf einem schlechten Platz. Die Ruten kreuzen sich, ein Pendel beginnt sich in Bewegung zu setzen.

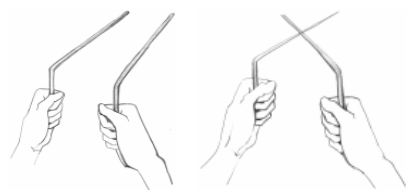


Abb 6 – Winkelruten, die sich kreuzen als Folge von Muskelverzerrungen

Der schlechte Platz kann bisher nicht unmittelbar technisch gemessen werden! Veränderte Hirnströme, reduzierte Verbrennungszustände usw. gelten nicht als objektive Kriterien. Wir haben nur das Hineinhören in unseren Körper, das Freiwerden von Wünschen, das Loslassen von Sorgen und Ängsten als Möglichkeitsbedingungen dafür. Eine Konzentrationsanstrengung oder vorbereitende Übungen führen in den allermeisten Fällen zu falschen Ergebnissen, da hier eigene Gedanken oder auch versteckte Blockaden eine stärkere Dominanz gewinnen!

Was spürt der Rutengänger? Der Rutengänger, sofern er unmittelbar über seinen Körper - und nicht mental - arbeitet, spürt also nicht die Wasserader oder die Feldgrenzlinie, etc., sondern vielmehr das jeweils entstandene Vakuum, den Sog, die mangelnde Dichte, ... , die die entsprechende Reaktion des Körpers provoziert. Die mit dem Gleichstrom vergleichbare Wasserader fließt in eine bestimmte Richtung und verändert durch das Fließen die Grundstrukturen des Erdmagnetfeldes. Man kann sagen, die Wasserader zieht das Erdmagnetfeld leicht mit und verändert dadurch die Grundstruktur. Gerade da, wo eine Wasserader eine Feldgrenzlinie kreuzt, entsteht auf der linken Seite durch den Sog ein stärkeres Vakuum, während auf der rechten Seite der Wasserader eine Dichte entsteht. Wir könnten die Wasserader auf der linken Seite „negativ“, linksdrehend, undicht ... bezeichnen, weil etwas weggezogen wird, und auf der rechten Seite „positiv“, rechtsdrehend, verdichtend ... weil etwas hinzukommt. Soweit heute physikalisch messbar, ist allerdings kein Unterschied zwischen links und rechts, es ist die gleiche Spannung, die gleiche Menge Sauerstoff vorhanden. Wasseradern spüren übrigens ganz wenig Menschen. Nur ca. 20% der Rutengeher können Brunnen suchen. Einen schlechten Platz finden jedoch praktisch alle Menschen, insofern sie die Bereitschaft mitbringen ihre Reaktionen mittels Pendel, Rute, Kinesiologie, ... wahrzunehmen. Umso wichtiger ist es zu beachten, dass eine Wasserader bzw. ein Brunnen nicht in jedem Fall einen Sog und damit einen schlechten Platz erzeugt. Tiefe, Strömungsverhalten und Beziehung zu Feldgrenzlinien und Mobilfunkstrahlungen sind da entscheidend!

Mentales suchen, oder mentale Kinesiologie bedeutet, dass eine Frage zu einem energetischen Zustand gestellt wird und der Körper darauf mit Verzerrung reagiert, oder entspannt bleibt. Beachte: bekomme ich eine Information, wie z.B. eine schlechte Note oder ein gutes Zeugnis, ruft dies eine entsprechende Reaktion des Stoffwechsels hervor (Verspannung, Enge, Angst oder Harmonie, stärkere Verbrennungs-Kraft, usw.) Genauso unmittelbar reagiert unser vegetatives Nervensystem auf den Sogzustand, auf das parallele Spinverhalten des Sauerstoffes an Störzonen.

Mentales Arbeiten wäre das „Messverfahren der Fortgeschrittenen“. Erfahrungsgemäß besteht bei Menschen, die nur mental arbeiten, aber die Störzonen nicht unmittelbar fühlen können, ein hohes Fehlerrisiko.

Das Messen von technischen Strahlen kann einem geschulten Baubiologen überlassen werden!

Der Mensch an sich selbst, insofern er sich seiner gesunden Sinne bedient, ist der größte und genaueste Messapparat, den es ja gegeben hat.“

Johann Wolfgang von Goethe

Wasseradern

Wasserläufe auf freiem Feld sind technisch messbar. Genau in dem Bereich, wo Wasser sich unterirdisch fortbewegt und keine elektrischen Felder in der Nähe sind, entsteht ein verstärktes, messbares Erdmagnetfeld. Wasser erzeugt ein fließendes Gleichstromfeld, das sich fortbewegt und stärker ist als das Erdmagnetfeld. Das Feld ist als Flusslinie zu spüren. Vergraben wir eine Gleichstromleitung im Boden, ist der gleiche Effekt, wie bei einer Wasserader wahrzunehmen, nämlich eine Verzerrung des Erdmagnetfeldes. Besonderes Augenmerk verdient die gegenseitige Potenzierung des Sogeffekts im Zusammenspiel von Wasseradern und Mobilfunkfrequenzen. Während auf Feldgrenzlinien kein Einfluss ausgeübt wird durch gepulste Hochfrequenzen, sind Sogzustände, die im gegenseitigen Verzerrern und Überreizen von Wasseradern und Mobilfunkstrahlung zustande kommen, oft nur mit größerem Aufwand „aufzufüllen“.

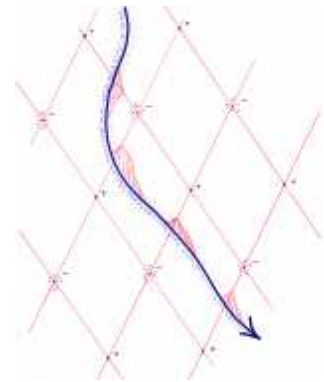


Abb 7 Rautenförmiges Netz der Feldgrenzlinien: sehr starker Sog an jedem 2. Kreuzungspunkt + Wasserader: verstärkter Sog linksseitig und an den Schnittstellen mit den Feldgrenzlinien!

Der gute Platz und Strahlung

Echte Strahlung, die aus dem Boden kommt, ist z.B. das radioaktive Gas Radon. (s. Baubiologie)

Üblicherweise denken wir bei Strahlen auch an Felder, die durch entsprechende Messgeräte (oder schwermetalbelasteten Menschen!) gut zu orten sind. Im Zusammenspiel von Strahlen und Feldgrenzlinien können z.T. erhebliche Störzonen entstehen! Wird zum Beispiel eine Panzersicherung oder ein Magnet (Lautsprecher, TV, Photovoltaik, Solarzellen ...) nahe an eine Feldgrenzlinie gesetzt, kann die Feldgrenzlinie extreme „verwirbelt“ werden. Die Linie wird immer breiter, wie beim schnellen Schwingen eines Seiles. Durch dieses Schwingen entstehen unendlich kleine Gitterstrukturen, die den Stoffwechsel von Lebewesen richtiggehend auszehren durch ein Hin und Her von „Sauerstoff reicht aus – Sauerstoff reicht nicht aus!“



Abb. 8
Ungünstige Position der Panzersicherung erzeugt Störzone

Strahlungen werden von elektrisch geladenen Feldern oder durch technische Strahlungsquellen abgesondert. Diese Absonderung ist gemeinhin als Elektromog bekannt. Ein schlechter Platz wird durch den Wegfall von Elektromog nur dann besser, wenn dadurch auch eine Feldgrenzlinie „verzogen“ war. Geht es einem Menschen auffällig besser nach dem Abschalten von Elektromog, ist ihm unbedingt eine Schwermetallausleitung zu raten.

Mikrowellengeräte: Neben dem Problem der Strahlung sollte auch nicht vergessen werden, dass sich die Nährwerte von Lebensmitteln durch das Erhitzen in der Mikrowelle verändern.

Gleichstrom, Wechselstrom, Funkwellen oder elektromagnetische Strahlung können gemessen werden, aber der schlechte Platz nicht. Es gibt kein Messgerät auf der Welt, welches im Moment dazu in der Lage ist. Einzig über die sich verändernden Hirnströme des Körpers bei kinesiologischen Reaktionen von Menschen und Tieren ist der schlechte Platz messbar. Wir haben nur unseren Körper, der darauf reagiert. Wenn wir eine Probandengruppe in die freie Natur, an einen Ort ohne Elektrizität, bzw. Hochspannungsleitungen usw. schicken, spüren 80% der Testpersonen unabhängig voneinander an derselben Stelle eine Muskelverzerrung, die einen Rutenausschlag verursacht. Hilfe: Ein guter Ausbilder prägt Kursteilnehmern nicht genau sein System auf, sondern er hilft ihnen herauszufinden und spüren zu lernen, **wie und wo** die jeweilige Person Störzonen durch seinen Körper wahrnehmen kann!

Der gute Platz - Harmonisierung

Die Erfahrung mit vielen Menschen und auch Tieren zeigt, dass durch menschliche Eingriffe Plätze ebenso schlecht, wie gut gemacht werden können. Je mehr ich weiß, was ein schlechter Platz ist und wie er entstehen könnte, um so mehr lerne ich mit diesen Zusammenhängen auch umzugehen, sie sogar so günstig zu beeinflussen, dass wieder gute Plätze entstehen. Falsch ist die Aussage, dass ich „gegen“ schlechte Plätze nichts machen kann, dass ich ihnen in jedem Fall ausweichen muss.

Genauso wie die Grundstruktur der Feldgrenzlinien durch elektrische Geräte verzerrt werden kann, wenn sie sich „zu nahe“ kommen, kann sie dadurch auch ausgeglichen werden. Eine erste Harmonisierungsmaßnahme könnte also das

richtige Positionieren von elektrischen Geräten, Magneten, Transformatoren und Sicherungskästen, sowie das Meiden von zu einem Ring geschlossenen Erdungsbandern sein.

Kork, Stroh und Katzenfelle haben mit Sicherheit eine positive Wirkung auf den Sauerstoff und darum geht es ja ganz ursächlich beim Herstellen von guten Plätzen (siehe oben). Allerdings reichen sie nicht mehr aus, um die inzwischen gravierenden Sogpotentiale, die an schlechten Plätzen herrschen, auszugleichen.

Durch Wasserbetten sehe ich keine Verbesserung; die Gefahr einer Verschlechterung nur dann, wenn z.B. nachts die Heizspirale angeschaltet wird. Magnetfeldmatten können gute Plätze schaffen, wenn sie richtig liegen, genauso wie Magnete (Lautsprecher), so dass sie z.B. verzerrte Feldgrenzlinien beruhigen. Die heilsame Wirkung von Magnetfeldern, und zwar von pulsierenden ganz erheblich mehr als von feststehenden, geht von der Ankurbelung des Stoffwechsels mittels einer gewissen verdichtenden Wirkung auf den Sauerstoff aus. Das Gewebe wird optimaler mit Sauerstoff versorgt, besser durchblutet, gelockert und entspannt. Mit den Tachionen kommen wir zu einer grundlegenden Wirkung auf den Sauerstoff. Übrigens kann ein gesunder Mensch in seiner Wirkung auf das Umfeld mit einem Tachionengerät verglichen werden: in seinem Überschuss (Energiefeld 34/25 cm) kann er schlechte Plätze neutralisieren. Hier sehen wir allerdings auch die Grenzen der Arbeit mit Tachionen. Für derart gravierende Sogpotentiale, wie sie schlechte Plätze heute oft ausweisen - und die stark voranschreitende Verbrennung von Sauerstoff wird uns in Zukunft noch größere Probleme bescheren - ist die Arbeit mit Tachionen nur eine helfende Begleitmaßnahme.

Die Radionik setzt Informationen, die ein „Harmoniesignal“ unmittelbar freilegen, so wie es an einem guten Platz mit optimaler Sauerstoffversorgung der Fall ist. Wer mit Informationen im Bereich homöopathischer Hochpotenzen arbeitet, kann hier etwas begreifen versuchen, was vielen anderen „nur“ durch das Austesten zu erfassen gelingt. Auch hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass alle energetischen Ausgleichsmaßnahmen, so z. B. auch die Radionik, nur Sogpotentiale bis zu einem gewissen Grad ausgleichen können - darüber hinaus wird man mit Rosenquarzen oder z. T. mit ganz erheblichen Mengen Draht arbeiten müssen.

Einen guten Platz kann ich mir evtl. folgendermaßen selbst schaffen. Ich schicke eine Person abwechselnd mit einem Rosenquarz, mit Drähten bzw. Magneten (dies sind die gängigsten Mittel zur Harmonisierung von Plätzen) im Raum umher und bleibe selber an dem Ort, der „dicht“ werden soll, stehen. Wenn mein Partner den richtigen Platz für den passenden neutralisierenden Gegenstand gefunden hat, werde ich mich wohl fühlen

an meinem Platz. Als Hilfe kann ich Ruten oder Pendel in die Hand nehmen bzw. den kinesiologischen Handlängentest durchführen. Das kann eine ganz einfache oder auch langwierige Übung sein. Sicher aber werde ich mit einem guten Schlafplatz belohnt, wozu mir zu Beginn ein erfahrener Rutengänger eine gute Unterstützung sein kann.

Drahtrollen (je größer die Oberfläche, desto stärker die Wirkung) können eine ins Wanken gekommene Feldgrenzlinie quasi wieder „zurückziehen“ und so beruhigend/harmonisierend auf die Atmosphäre Einfluss nehmen.

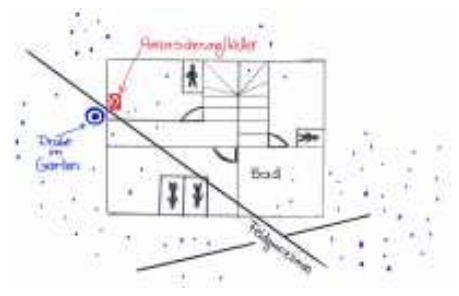


Abb 9 - Mögliche Harmonisierung durch Draht

(Berg-) Kristalle weisen eine besondere Beziehung zu elektromagnetischen Wellen auf. Bei gezieltem Einsatz können sie die Aggressivität solcher Wellen abmildern, allerdings nicht beseitigen. Austretende Elektronen von elektromagnetischen Feldern werden dabei beruhigt und irritieren den Stoffwechsel nicht mehr willkürlich. Übrigens gibt es auch in diesem Bereich die Möglichkeiten mit Harmoniesignalen zu arbeiten, wie so genannte „Handychips“, die zur „Entstörung“ von Handys eingesetzt werden, immer wieder zeigen. Dabei werden eben keine Strahlen weggenommen oder umgeleitet, sondern es wird mit Hilfe von Informationen ein dichtes Feld erzeugt, das den durch das elektrische Feld des Gerätes auftretenden Undichtezustand bzw. Sogzustand ausgleichen/ auffüllen kann.

Der Rosenquarz ist sehr hilfreich, um die Verfügbarkeit von Sauerstoff an bestimmten Plätzen positiv, wie negativ zu beeinflussen. Ein verkehrt gesetzter Rosenquarz kann also genauso wie ein verkehrt gesetzter Magnet oder ein E-Gerät einen schlechten Platz schaffen.

Im Grunde genommen soll aber nicht Angst gemacht werden, sondern vielmehr eine große Ermutigung ausgesprochen sein. Der gute Schlafplatz ist immer noch die Grundvoraussetzung für Heilungsprozesse und zum Erhalt unserer Gesundheit. Wie viele Kinder (Mütter, Väter) durchleiden Stressjahre bevor sie sich in dieses Gebiet vorwagen? Und andererseits: wie viele Menschen können inzwischen ein Lied davon singen, welch unbeschreibliche Wohltat und Harmonie ein guter Platz bringt, für die Gesundheit ebenso wie für stressfrei(-er) zwischenmenschliche Beziehungen.

1. Vergleich: Ein Flugzeug hat eine bestimmte Schubkraft, ein Potential, so wie

ein gesunder Körper eine entsprechende Widerstandskraft aufbauen kann. Wenn es sich in der Luft fortbewegt braucht das Flugzeug allerdings zugleich den Widerstand der Luft. Bleibt dieser Widerstand aus, fällt es in die Tiefe. Ähnlich ist es mit unserem Stoffwechsel. Wir brauchen zum Leben einen gewissen Stoffwechsel in der Atmosphäre, um unseren Stoffwechsel aufrecht erhalten zu können. Um so mehr können wir uns vorstellen, was passiert, wenn der Mensch krank ist (wenn ein Flugzeug mit geringer Schubkraft in ein „Luftloch“ fällt); es fehlt das Eigenpotential und schon ein geringes Vakuum reicht, um ein Abstürzen, ein Zusammenbrechen des Stoffwechsels hervorzurufen.

2. Beispiel: Ein Schiff schwimmt auf dem Wasser, sofern dieses einen bestimmten Druck bzw. eine gewisse Dichte, eine Oberflächenspannung, wie eine gesunde Zelle, aufweist. (Oberflächenspannung der Zelle = optimale Zellatmung, Versorgung mit Vitaminen, Mineralien, Abtransport von Zellabfallstoffen). Kommt ein Strudel, also, bricht dieser Druck zusammen, so wie beim schlechten Platz, kommt es zu einem Sog, zu einer Verwirbelung; das Schiff wird weggesogen. Ein funktionierender Stoffwechsel braucht den Widerstand in der Atmosphäre.

**„Wenn du nicht bereit bist,
dein Leben zu ändern,
kann dir nicht geholfen werden.“**
Hippokrates

Die Störzone – psychischer Stress

„Wenn ich den Mast sehe, dann bin ich schon krank!“ oder „ich glaub, ich schlaf auf einer Wasserader!“ sind nur zwei oft zitierte Aussprüche. Hier ist u.a. an die durch Dr. Hamer besprochene Wirkung der Angst auf jeden Organismus zu erwähnen. Angst führt (hier sehr vereinfacht – bitte selber informieren unter www.neue-medizin.de) zu Sogpotentialen/ zu Stress/ zu Anspannung und Komprimierung in den Nervenbahnen im Kopf, die sich als „Hamersche Herde“ äußern und in der Folge zu eingeschränkten Organsteuerungen oder völligen Ausfällen führen können, bis hin zur Mitverursachung von Tumoren. Also wäre hier auch die Angst zu therapieren, die eine Verstärkung vorhandener Hintergrundängste darstellt. Die sinnvollste Reaktion in solchen Fällen ist es, sich über die tatsächlichen Gegebenheiten und ihre Ausgleichsmöglichkeiten kundig zu machen. Eine Psychotherapie kann ebenso wenig wie die oft sehr sinnvollen Maßnahmen durch Feng shui den Sog von Feldgrenzlinien oder Wasserläufen ausgleichen! Harmonisierungsmaßnahmen die sich „nur“ im informativen, bildhaften Bereich abspielen, stellen eine sehr begrenzte Möglichkeit dar und nehmen das Wesen des Menschen (Körper – Seele –

Geist) und die Beschaffenheit unserer Atmosphäre nur begrenzt wahr. Wenn vom psychischem Stress durch Störzonen die Rede ist, dann ist hauptsächlich an den permanenten Reiz von Sogpotentialen auf unser Nervensystem aber auch an den Reiz von Nervenbahnen schwermetallbelasteter Menschen durch Elektrosmog zu denken. Gerade Kinder reagieren auf die Harmonisierung von Schlafplätzen mit großer Entspannung in ihrer Gemütsverfassung und gedeihen auf guten Schlafplätzen sehr gut!

**Sorge gut für deinen Körper!
Er ist der einzige Ort,
an dem du leben kannst!**

Der Einfluss von Elektrosmog auf Nerven, insofern eine Schwermetallbelastung vorliegt wird im folgenden Absatz noch genauer besprochen.

Ebenso sagt einem die Erfahrung und der gesunde Menschenverstand, dass ein schlechter Platz, genauso wie ein Mobilfunkmast, keine unmittelbare Lebensgefahr darstellt; es ist ein zusätzlicher Risikofaktor, der, wenn ich in rechter Weise mit ihm umgehe, also ihm ausweiche oder gelungene Ausgleichsmaßnahmen durchführe, keine gesundheitlichen Schäden zur Folge haben braucht. Für einen kranken Menschen, insbesondere für einen mit Schwermetallen belasteten Menschen, ist eine Berücksichtigung dieser Zusammenhänge entscheidend, um überhaupt eine Regenerationsfähigkeit zu erlangen

Gepulste Hochfrequenzen (Mobilfunk, DECT) und der gute Platz

Gepulste Hochfrequenzen, wie sie von Mobilfunkbasisstationen oder DECT – Telefonen gesendet werden, sind eine andauernde Herausforderung (Stress!) für jedes biologische System, in der Nacht unverhältnismäßig mehr als am Tag, für den Kranken stärker als für den Gesunden! Der Schlaf soll der Beruhigung dienen, die überschüssigen, „unverwerteten Daten“ wahrnehmen und abbauen helfen (Traum). Jede nächtliche Irritation stört den biologischen Regelmechanismus. Die Ruhepausen, die notwendige Regeneration, vor allem für das vegetative Nervensystem entfällt bei dauerndem Beschuss durch gepulste Frequenzen. Kein lebendiger Organismus wird sich an eine solche Pulsung gewöhnen, weder Mensch noch Tier. Es ist wie ein Blitz in der Nacht. In dieser Hinsicht sind die Verhaltensauffälligkeiten bei vielen Tieren (Kühe, Schwalben, ...) als Ruhestörung des Nervensystems zu sehen.

Solche Pulsungen bringen eine Irritation, andauernden Stress für das vegetative Nervensystem, vergleichbar mit einem Stroboskop. Eine 1000 Watt Birne, die andauernd leuchtet, erzeugt zwar auch

psychischen und physischen Stress, das An- und Abschalten (vielleicht nur einer 10 Watt Birne) jedoch macht krank, und zwar gerade bei Dunkelheit, d.h. wenn sich unser Stoffwechsel auf einem niedrigeren Niveau befindet!

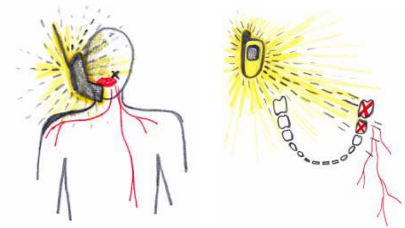


Abb. 10 Mobilfunkstrahlung und seine „nervende“ Ableitung über Zahnmetalle. Die Belastung der Organe erfolgt über die unmittelbaren Einlagerungen an den jeweiligen Organen, z.B. über leichte Krampfstörungen bis hin zu Funktionsstörungen

Die Blut-Hirn-Schranke, der Same, das Ei, die Entstehung des Lebens im Mutterleib, ... sind mit Schutzmechanismen gegen Toxine usw. ausgestattet. Bei bereits bestehender Schwächung des Systems ist eine Schädigung durch gepulste Wellen anzunehmen, da dem Schutzmechanismus im wahrsten Sinne des Wortes „die Kraft ausgeht“ die Irritation durch die unregelmäßigen Pulsungen auszugleichen und zugleich seine eigene Funktion aufrecht zu erhalten.

Auch im thermischen Effekt liegt eine Gefahr (Handybenutzung). Bei Langzeitexposition erwärmt sich der Zellkern, das zelleigene Kühlsystem ist überfordert und es entstehen Defizite bei der Informationsübertragung, die vor allem schon angeschlagenen Menschen schwer zu schaffen machen.

Elektrosensibel wird ein Mensch bei dem die Zellmembran, auf Grund an der Zellwand eingelagerter Schwermetalle, eine Reaktionsfläche für z.B. gepulste Hochfrequenzen bietet. Die Reaktion ist vergleichbar mit der einer Alufolie oder eines Tellers mit Goldrand in der Mikrowelle. Es wird eine Streuung von Signalen, eine dauernde Reizung des Systems, ein dauerndes Absetzen von Impulsen erzielt. (Das anzugehende Problem wäre in diesem Fall nicht nur die Mobilfunkantenne oder das DECT - Telefon, sondern in erster Linie die eigene Belastung mit Schwermetallen!) Elektrosensibilität kann noch erfolgter Schwermetallausleitung nicht mehr vorhanden sein – umgekehrt ist aber die Elektrosensibilität noch kein Hinweis für das Freisein von Schwermetallen. Die Reaktion des belasteten Stoffwechsels auf Strahlung kann nämlich durch andere höhere Sogpotentialen überdeckt sein (Entzündungsgeschehen, Schmerzzustände, starke Ermüdung, psychischer Stress, ...).

Den besten Schutz gegen alle Einflüsse haben wir durch eine intakte Zelle und das

dadurch entstehende intakte eigene Verbrennungsfeldfeld, die Dichte unseres Körpers und die Dichte harmonisierter Plätze. Alles muss quasi durch den „Filter meiner Gesundheit“. Schädliche Wirkungen werden dadurch abgepuffert. So versteht sich auch die scheinbar unterschiedliche Elektrosensibilität in Abhängigkeit vom jeweiligen Gesundheitszustand bzw. der jeweiligen Schwermetallbelastung 1 des Betroffenen. Der gesunde/ dichte Stoffwechsel ist in jedem Fall der beste Puffer für jede Form von Stress (Psyche, schlechte Plätze, Elektromog, ...). Ein leistungsfähiger Organismus kann jegliche Irritationen „auffangen“, wie ein Wasser, das die Kreise, die ein einschlagender Stein zeichnet, nach und nach wieder harmonisiert.

Die Folgen des Mobilfunks werden momentan im Großversuch an uns Menschen erprobt; sicher ist aber schon jetzt, dass sie eine weitere Herausforderung an unsere Gesundheit, insbesondere an den guten Schlafplatz, darstellen.

Der gute Platz - „der gute Geist“

Ich erinnere mich an einen Termin zum Hausausruten, bei dem ich folgende Erfahrung machen durfte: mit Hilfe der Winkelruten bestimmte ich den Lauf der Feldgrenzlinien, die in ihrem Kreuzungsbereich einen sehr starken Sog, also eine Störzone, verursachten. Als ich meine Diagnose gestellt hatte, erzählte mir die Frau des Hauses, dass schon vor mir jemand im Haus war, der das Haus „untersucht“ hätte – er machte auch eben diese Stelle aus, und zwar als den Platz, an dem sich schwarze Geister befinden sollten. Mir ist die Erwähnung dieser Erfahrung wichtig, weil ich denke, dass es einen guten Dialog geben kann in diesem Bereich.

Wir erleben in der therapeutischen Arbeit, dass Unerlöstes, Blockaden, Schockerlebnisse – hier passen noch viele andere Worte – entsprechende Sogspuren im Stoffwechsel des Organismus hinterlassen kann. Voraussetzung ist hier, dass es sich um intensive Schockerlebnisse handelt, die der Betroffene nicht im Augenblick ausgleichen kann (also erstmal irgendwo im Hirn ablegt) und der Stoffwechsel bereits mit Säuren oder Schwermetallen belastet ist! Diese Stressspuren lassen sich wie Schattengebilde oder im Lebensalbum abgespeicherte Bilder „lesen“. Fühlige Menschen, die auch mental arbeiten können, entdecken und lösen diese „abgespeicherten/ verhärteten Bilder“ während Heilbehandlungen, zum Beispiel über dem Kopf. Die Herde werden genau geortet, wahrgenommen („belichtet“) und mit entsprechend energetischen Maßnahmen „fruchtbar gemacht“. In der Sprache der Störzonen würde ich sagen: die, durch die

Schockerlebnisse festgesetzten Sogpotentiale werden durch einen von dem Behandler miterwirkten Druck verdichtet – der Sog im Kopf wird aufgefüllt – die durch die abgespeicherten Bilder bewirkte Verzerrung wird ausgeglichen - ... Einem guten Behandler muss es nach einer guten Behandlung immer gut gehen! So ist es auch leicht verständlich, dass entsprechend positive bzw. dichte Erlebnisse hohe Heilungsqualität besitzen. Hier ist an die Kunst der hohen Liebe, an bergendes ALLEINsein, an die Kraft von Musik und Natur, an tiefe Freude, an Gottesvertrauen usw. zu denken.

So können wir atmosphärische „Störzonen“ auch als Widerspiegelung von noch aufzuarbeitenden Stressereignissen oder noch wahrzunehmenden/ festsitzenden Menschenleben begreifen. Sogpotential/ Störzonen/ abgespeicherte Bilder/ Geister usw. sind Begriffe, die sowohl für Störzonen in der Atmosphäre als auch für Lecks am Kopf eines Menschen passen. Man denke z.B. an die Besessenen aus der Heiligen Schrift.

Für eine gelingende Harmonisierung ist die Unterscheidung wichtig, ob die Bilder von Geistern, etc. die eigene Projektion des Betrachters darstellen oder tatsächliche Gegebenheiten, die der Ort „hergibt“ widerspiegeln.

Ein Blick in andere Kulturen (Ahnenkult! Austreibung von Geistern) oder in unser gutes Brauchtum (Grabpflege, Gebeinhaus) oder unsere Kindheit (Gebet für die armen Seelen) hilft hier annehmen, was sich ohnehin aufdrängt. Das Annehmen, bewusstes Annschauen und damit Loslösen von Vergangenen, von blockierenden Gedanken, ist eine Harmonisierung unseres Stoffwechsels, gleich der Neutralisierung von Sogpotentialen an Störzonen. Damit dient Gesundheitsförderung und Harmonisierung von Schlafplätzen einer *Vergegenwärtigung unseres Lebens*.

Eine Harmonisierung von sog. schlechten Plätzen könnte ein Angebot an betroffene Menschen sein, ihr Bewusstsein und ihre Lebensaufgabe wahrzunehmen oder voranzutreiben. Umgekehrt kann aber auch eine seelische Reifung bzw. ein Heilungsprozess zur Folge haben, dass ich meinen Schlafplatz bewusst wechsele oder die Dinge so richten lasse, dass ich in eine entsprechende Harmonie und Dichte eingebettet bin.

So kann das Schlafen – vielleicht noch mit Hilfe eines heilenden Rituals, in dem ich mein „Leben ins Licht halte“ – ein wahres Eintauchen in unseren *göttlichen Wurzelgrund* (Anselm Grün) sein, einfach schön!

Bernhard Röhrh, 83629 Esterndorf 17

1 Messung von Schwermetallbelastungen: Haaranalyse, Urinalysen, Hautwiderstandsmessungen geben gute Hinweise. Die Dunkelfeldblutanalyse und vor allem die CRS-Messung bietet eine sehr exakte Diagnose!